

Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 9. Oktober 1979

Nr. 194 (3573)

Preis 2 Kopeken

Auf sicherem Kurs des Sozialismus und des Friedens

Festsitzung anlässlich des 30. Gründungstages der DDR

BERLIN, 6. Oktober. (TASS). Gewaltige Erfolge hat die Deutsche Demokratische Republik in den sozialen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung in den drei Jahrzehnten ihrer Geschichte erzielt. Unter Leitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, gestützt auf die brüderliche Hilfe der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder baut das Volk der DDR sicher die entwickelte sozialistische Gesellschaft auf. Dem jubelnden 30. Jahrestag der Gründung der DDR war heute die Festsitzung des ZK der SED, des Staatsrats, des Ministerrats und des Nationalrates der Nationalen Front der DDR gewidmet.

Im Palast der Republik hatten sich Veteranen der internationalen und deutschen revolutionären Bewegung versammelt, die das Fundament für den ersten wahrhaft demokratischen Friedensliebenden deutschen Staat legten. Bestarbeiter der Produktion, namhafte Wissenschaftler und Kulturschaffende, Vertreter gesellschaftlicher und Jugendorganisationen, Angehörige der Nationalen Volksarmee der DDR.

Mit stürmischem, anhaltendem Beifall begrüßten die Versammelten den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR E. Honecker, die Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation, die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED, Leiter der Parteien, die zur Nationalen Front der DDR gehören.

Mit langanhaltendem Beifall begrüßte die Anwesenden die Leiter der Partei- und Regierungsdelegationen, die zu den Feierlichkeiten eintrafen. Ersten Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrats der VRB T. Shiwkow; den Ersten Sekretär des ZK der USAP J. Kadar; den Ersten Sekretär des ZK der MRVP und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volksrats MVR J. Zdenek; den Ersten Sekretär des ZK der VPAP E. Gierek; den Generalsekretär des ZK der KPdSU G. Hruschka; das Mitglied des Politischen Exekutivkomitees des ZK der RKP und Premierminister der Regierung der SRR I. Verdet; den Vorsitzenden der Deutschen Kommunistischen Partei H. Mies. Im Präsidium befinden sich ebenfalls die von den Versammelten herzlich begrüßten Persönlichkeiten — Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Stellvertretender Premierminister der SRV Vo Nguen Giang; Mitglied des Politischen Komitees des ZK der Partei der Arbeit Koreas, Sekretär des ZK der Partei der Arbeit Koreas Kim Chwan; Mitglied des Politbüros und des Sekretariats des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Mitglied des Staatsrats der Republik Kuba P. Miret Prieto; Mitglied des Politbüros des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei, Stellvertretender Ministerpräsident der VDR Laos Phoumi Vongvichit; Mitglied des

Präsidiums der SFRJ und Mitglied des ZK des BJK S. Kraiger; den Stellvertretenden Vorsitzenden des Revolutionären Volksrates und Verteidigungsminister der Volksrepublik Kampuchea Pen Covan; den Generalsekretär der Partei — Staat Guinea, Präsident der Volksrepublik Guinea A. Sokou Toure; den Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation Y. Arafat; den Vorsitzenden des Weltfriedensrates K. Chandray; die Leiter der Delegationen anderer Länder, politischer Parteien und nationaler Befreiungsbewegungen.

Die Versammelten begrüßten herzlich die Delegation sowjetischer Kriegsveteranen unter Leitung des Besonderen Oberleutnants der Sowjetunion W. I. Tschikow.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär des Berliner Bezirkskomitees der SED K. Naumann eröffnete die Festsitzung.

Die Staatshymne der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Rede anlässlich des 30. Jahrestages der DDR hielt Genosse Erich Honecker, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. (Die Rede des Genossen E. Honecker ist auf S. 2 und 3 zu lesen).

Zu den Teilnehmern der Festversammlung sprach Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, der mit stürmischem Ovationen begrüßt wurde.

Die Reden der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommen und wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Die Festversammlung stellte sich zu einer beeindruckenden Demonstration der Einheit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und der DDR, der internationalen Brüderlichkeit der sozialistischen Länder. Im Saal erklangen Hochrufe auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Teilnehmer der Festversammlung rufen im Sprechchor: „Druschba!“, „Drushba!“, „Freund s ch a f!“, „Freundschaft!“, „KPdSU — SED!“.

Das markante Fest fand seinen Abschluß mit dem Singen der „Internationale“.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär des Berliner Bezirkskomitees der SED K. Naumann eröffnete die Festsitzung.

Die Staatshymne der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Rede anlässlich des 30. Jahrestages der DDR hielt Genosse Erich Honecker, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. (Die Rede des Genossen E. Honecker ist auf S. 2 und 3 zu lesen).

Zu den Teilnehmern der Festversammlung sprach Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, der mit stürmischem Ovationen begrüßt wurde.

Die Reden der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommen und wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Die Festversammlung stellte sich zu einer beeindruckenden Demonstration der Einheit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und der DDR, der internationalen Brüderlichkeit der sozialistischen Länder. Im Saal erklangen Hochrufe auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Teilnehmer der Festversammlung rufen im Sprechchor: „Druschba!“, „Drushba!“, „Freund s ch a f!“, „Freundschaft!“, „KPdSU — SED!“.

Das markante Fest fand seinen Abschluß mit dem Singen der „Internationale“.

Die Rede anlässlich des 30. Jahrestages der DDR hielt Genosse Erich Honecker, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. (Die Rede des Genossen E. Honecker ist auf S. 2 und 3 zu lesen).

Zu den Teilnehmern der Festversammlung sprach Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, der mit stürmischem Ovationen begrüßt wurde.

Die Reden der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommen und wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Die Festversammlung stellte sich zu einer beeindruckenden Demonstration der Einheit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und der DDR, der internationalen Brüderlichkeit der sozialistischen Länder. Im Saal erklangen Hochrufe auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Teilnehmer der Festversammlung rufen im Sprechchor: „Druschba!“, „Drushba!“, „Freund s ch a f!“, „Freundschaft!“, „KPdSU — SED!“.

Das markante Fest fand seinen Abschluß mit dem Singen der „Internationale“.

Die Rede anlässlich des 30. Jahrestages der DDR hielt Genosse Erich Honecker, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. (Die Rede des Genossen E. Honecker ist auf S. 2 und 3 zu lesen).

Zu den Teilnehmern der Festversammlung sprach Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, der mit stürmischem Ovationen begrüßt wurde.

Die Reden der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommen und wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Die Festversammlung stellte sich zu einer beeindruckenden Demonstration der Einheit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und der DDR, der internationalen Brüderlichkeit der sozialistischen Länder. Im Saal erklangen Hochrufe auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Teilnehmer der Festversammlung rufen im Sprechchor: „Druschba!“, „Drushba!“, „Freund s ch a f!“, „Freundschaft!“, „KPdSU — SED!“.

Das markante Fest fand seinen Abschluß mit dem Singen der „Internationale“.

Die Rede anlässlich des 30. Jahrestages der DDR hielt Genosse Erich Honecker, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. (Die Rede des Genossen E. Honecker ist auf S. 2 und 3 zu lesen).

Zu den Teilnehmern der Festversammlung sprach Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, der mit stürmischem Ovationen begrüßt wurde.

Die Reden der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommen und wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Die Festversammlung stellte sich zu einer beeindruckenden Demonstration der Einheit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und der DDR, der internationalen Brüderlichkeit der sozialistischen Länder. Im Saal erklangen Hochrufe auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Teilnehmer der Festversammlung rufen im Sprechchor: „Druschba!“, „Drushba!“, „Freund s ch a f!“, „Freundschaft!“, „KPdSU — SED!“.

Das markante Fest fand seinen Abschluß mit dem Singen der „Internationale“.

Die Rede anlässlich des 30. Jahrestages der DDR hielt Genosse Erich Honecker, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. (Die Rede des Genossen E. Honecker ist auf S. 2 und 3 zu lesen).

Zu den Teilnehmern der Festversammlung sprach Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, der mit stürmischem Ovationen begrüßt wurde.

Die Reden der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommen und wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Die Festversammlung stellte sich zu einer beeindruckenden Demonstration der Einheit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und der DDR, der internationalen Brüderlichkeit der sozialistischen Länder. Im Saal erklangen Hochrufe auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Teilnehmer der Festversammlung rufen im Sprechchor: „Druschba!“, „Drushba!“, „Freund s ch a f!“, „Freundschaft!“, „KPdSU — SED!“.

Das markante Fest fand seinen Abschluß mit dem Singen der „Internationale“.

Die Rede anlässlich des 30. Jahrestages der DDR hielt Genosse Erich Honecker, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. (Die Rede des Genossen E. Honecker ist auf S. 2 und 3 zu lesen).

Zu den Teilnehmern der Festversammlung sprach Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, der mit stürmischem Ovationen begrüßt wurde.

Die Reden der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommen und wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Die Festversammlung stellte sich zu einer beeindruckenden Demonstration der Einheit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und der DDR, der internationalen Brüderlichkeit der sozialistischen Länder. Im Saal erklangen Hochrufe auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Teilnehmer der Festversammlung rufen im Sprechchor: „Druschba!“, „Drushba!“, „Freund s ch a f!“, „Freundschaft!“, „KPdSU — SED!“.

Das markante Fest fand seinen Abschluß mit dem Singen der „Internationale“.



Im Präsidium der Festversammlung.

Foto: TASS

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Lieber Genosse Honecker! Liebe Freunde!

Es ist uns eine große Freude zu diesen Festtagen hier, mit euch zusammen sein zu können. Wir überbringen euch brüderliche Glückwünsche zum 30. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik und die besten Wünsche von euch treuen Freunden und Verbündeten: Von 17 Millionen sowjetischen Kommunisten, den Mitgliedern der Partei Lenins, von dem gesamten Sowjetvolk (Beifall).

Ich danke unseren teuren Freund, dem Generalsekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrats der DDR, dem namhaften Funktionär der internationalen Arbeiterbewegung, Genossen Erich Honecker, für die guten Worte über die Sowjetunion und ihre Politik (Beifall). Meinerseits möchte ich hervorheben, daß wir die Kommunisten der Deutschen Demokratischen Republik, das Volk der DDR als verlässliche Gefährten im Kampf für die gemeinsame Sache betrachten und betrachten, die unseren gemeinsamen hohen Idealen treu, in der Arbeit beharrlich und tüchtig sind, die bei allen Prüfungen standhaft bleiben (Beifall).

Jedes Jahr in den verflochtenen drei Jahrzehnten standen die Sowjetunion und die anderen Länder der großen sozialistischen Gemeinschaft an der Seite eurer Republik. Wir gingen zusammen vorwärts und schlopfen Glauben und Mut in der gegenseitigen Unterstützung, in der brüderlichen Solidarität (Beifall).

Zu einem zuverlässigen Instrument unserer gemeinsamen Sicherheit und unseres gemeinsamen Kampfs für den Frieden ist der Warschauer Vertrag geworden, dessen 20. Jahrestag wir in Kürze begehen werden. Zu einem guten Forum umfassender und gleichberechtigter ökonomischer Zusammenarbeit hat sich der Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Entwicklung entwickelt. Die Erfahrungen unseres Zusammenwirkens in allen Bereichen liefern ein überzeugendes Beispiel für die unbesiegbare Kraft der sozialistischen Solidarität. Und es ist unser gemeinsamer Wille, daß dies auch künftig so bleibe. (Stürmischer Beifall).

Gestern wurde ein neues wichtiges Dokument unserer Zusammenarbeit unterzeichnet: Das Programm der Spezialisierung und Kooperation der Produktion zwischen der UdSSR und der DDR bis 1990 (Beifall). Kurz ausgedrückt besteht sein Wesen in folgendem: Überall, wo es möglich

und nützlich ist, legen wir unsere Ressourcen und Produktionspotenziale zusammen, um komplizierteste Probleme der ökonomischen Entwicklung erfolgreicher lösen zu können (Beifall).

Ständige schöpferische Kontakte sind für unsere Partei, für die staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, Betriebe und Forschungszentren zu einer alltäglichen Norm, ja ich würde sagen, zu einem Lebensbedürfnis geworden. Tausende und aber Tausende Werktätige der Sowjetunion und eurer Republik sind unmittelbar miteinander bekannt. Millionen unterhalten enge Verbindungen im Rahmen verschiedener Organisationen. Und das ist sehr recht so, Genossen. Die Völkerverbrüderung ist die Quelle der Freundschaft, die der großen Reichtum, der geachtet, behütet und gemeinhalt sein will (Anhaltender Beifall).

In den Tagen des Jubiläums ist es nicht unangebracht, sich den zurückgelegten Weg ins Gedächtnis zurückzurufen. Im Herbst 1949, als die Deutsche Demokratische Republik gegründet wurde, war die politische Situation in Europa, ja nicht nur in Europa, besonders gespannt. Über dem Kontinent blies die Böen des „kalten Krieges“. Schon vor der NATO-Block, dieses militärische Hauptinstrument des Imperialismus, geschaffen. Gewisse Politiker im Westen drohten den „kalten Krieg“ in einen „heißen Krieg“ zu verwandeln. Das Balancieren am Rande des Bekannnten Verfalls der 70er Jahre, für die Respektlosigkeit der Nachkriegsrealitäten, für die Durchführung einer Gesamt europäischen Konferenz, außer die Länder der sozialistischen Gemeinschaft jahrelang kämpfen.

Die Gesamt europäische Konferenz nahm die Schlüsselform an — eine Charta der Sicherheit der Völker Europas, eine Charta des friedlichen Lebens, der friedlichen Beziehungen zwischen den Staaten. Es ist unter schmerzlichen Umständen, daß diese Charta in vollem Umfang verwirklicht wurde (Beifall).

Urteilt man nach Worten, so scheint dies auch der Wunsch der Staatsmänner des Westens zu sein. Leider aber gehen die Taten unserer Partner nur zu oft in eine andere Richtung. Wir müssen die Tatsachen sehen wie sie sind: Die Verfechter des Weltfriedens greifen zu allen Möglichkeiten, ja sogar zu nicht existierenden, erdachten Vorwänden, um die internationale Lage anzuhäufeln und Kriegsvorbereitungen voranzutreiben. Und was Europa angeht, so beabsichtigt

haben! (Stürmischer Beifall).

Der Inhalt der Politik eines jeden Staates ist leichter zu verstehen, wenn man diese an einfachen Fragen mißt: Was bietet sie seinen Bürgern, was bringt sie den Nachbarn und der Welt als Ganzes?

In der Deutschen Demokratischen Republik, wie auch in anderen sozialistischen Ländern, sorgten sich in der Tat zuerst um das Wohl der Werktätigen, darum, daß jedes Mitglied der Gesellschaft mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Hier werden die besten Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung gewahrt und fortgesetzt, die Ideale einer großartigen Plejade deutscher Revolutionäre, Humanisten und Denker verwirklicht.

Ihren Nachbarn bringt die Republik freundschaftliche Zuneigung entgegen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Verständigung. Sie unternimmt zusammen mit anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft alles, damit die Menschheit nicht wieder in den Abgrund eines verheerenden Krieges gestürzt werde.

Das alles verdient höchste Achtung. Darin liegt die Quelle des ständig wachsenden Ansehens der DDR in der Welt (Beifall).

Die völkerrechtliche Anerkennung der DDR hat sich im Grunde genommen als Wendepunkt in der Stabilisierung der Sicherheit Europas erwiesen. Das zu erreichen, was sie wissen, nicht leicht. Für diese Anerkennung, für den Abschluß der bekannten Verträge der 70er Jahre, für die Respektlosigkeit der Nachkriegsrealitäten, für die Durchführung einer Gesamt europäischen Konferenz, außer die Länder der sozialistischen Gemeinschaft jahrelang kämpfen.

Die Gesamt europäische Konferenz nahm die Schlüsselform an — eine Charta der Sicherheit der Völker Europas, eine Charta des friedlichen Lebens, der friedlichen Beziehungen zwischen den Staaten. Es ist unter schmerzlichen Umständen, daß diese Charta in vollem Umfang verwirklicht wurde (Beifall).

Urteilt man nach Worten, so scheint dies auch der Wunsch der Staatsmänner des Westens zu sein. Leider aber gehen die Taten unserer Partner nur zu oft in eine andere Richtung. Wir müssen die Tatsachen sehen wie sie sind: Die Verfechter des Weltfriedens greifen zu allen Möglichkeiten, ja sogar zu nicht existierenden, erdachten Vorwänden, um die internationale Lage anzuhäufeln und Kriegsvorbereitungen voranzutreiben. Und was Europa angeht, so beabsichtigt

gliedsländer der NATO, die man mit der Stationierung von Raketen und Kernwaffen mittlerer Reichweite zu „beglücken“, was wiederhole ich immer wieder, daß wir keine militärische Überlegenheit anstreben. Es war und ist nicht unsere Absicht, irgendeinen Staat oder eine Gruppe von Staaten zu bedrohen. Unser strategische Doktrin ist ausgerichtet auf Verteidigung ausgerichtet. Behauptung, wonach die Sowjetunion ihre militärische Macht auf dem europäischen Kontinent in Dimensionen verstärkte, die nicht durch Erfolge der Verteidigung bedingt sind, haben mit der Wirklichkeit nicht das geringste gemein. Das ist ein bewußter Betrug der breiten Öffentlichkeit.

In Europa wie auch in allen anderen Regionen unseres Planeten, wollen wir Frieden, einen dauerhaften Frieden. (Anhaltender Beifall). Das ist die fundamentale Grundlage unserer Außenpolitik. Diese Politik führen wir konsequent und unentwegt durch.

Als Vorsitzender des Verteidigungsrates der UdSSR erkläre ich meine persönliche Meinung. In den letzten zehn Jahren ist auf dem Territorium des europäischen Teils der Sowjetunion die Anzahl der Träger von Kernwaffen mittlerer Reichweite um keine einzige Rakete, um kein Flugzeug, vergrößert worden. Im Gegenteil — die Zahl der Abschussraketen für Mittelstreckenraketen sowie die Stärke der Kernladungen dieser Raketen sind sogar etwas zurückgegangen. Reduziert wurde auch die Anzahl von Mittelstreckenraketen und auf dem Territorium anderer Staaten stationierten der Sowjetunion derartige Waffen überhaupt nicht. Seit Jahren erhöhen wir auch nicht die Stärke unserer Truppen, die in Mitteleuropa stationiert sind.

Nur noch: Wir sind bereit, die Anzahl von Kernwaffen für mittlere Reichweite, die in westlichen Gebieten der Sowjetunion stationiert sind, im Vergleich zum heutigen Stand zu reduzieren, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß in Westeuropa keine zusätzlichen Kernwaffen für mittlere Reichweite stationiert werden (Beifall).

Ich möchte auch herzlich begrüßen, daß die Sowjetunion nicht nur Kernwaffen gegen diejenigen Staaten einsetzen wird, die auf Herstellung und Erwerb solcher Waffen verzichten und sie nicht auf ihrem Territorium haben (Beifall).

Aufrichtig bedauere, die jahrelangen Bemühungen um die militärische Entspannung in Europa über den totalen Punkt hinwegzubrechen und ein Beispiel dafür zu geben, wie man von Worten zu

konkreten Taten übergeht, haben wir im Einvernehmen mit der Führung der DDR und nach Konsultationen mit den anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, die Sowjetunion, die Stärke der sowjetischen Truppen in Mitteleuropa einseitig zu reduzieren. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden bis zu 20.000 sowjetische Militärangehörige, 1.000 Panzer sowie eine bestimmte Anzahl anderer Militärtechnik vom Territorium der Deutschen Demokratischen Republik abgezogen.

Wir sind sicher, daß dieser konkrete Ausdruck der Friedensliebe und des guten Willens der Sowjetunion und ihrer Verbündeten von den Völkern Europas und der ganzen Welt gebilligt werden (Beifall). Wir rufen die Regierungen der NATO-Länder auf, die Initiativen der sozialistischen Staaten gebührend einzuschätzen und unserem guten Beispiel zu folgen. (Anhaltender Beifall).

Unser Land tritt für weitere vertrauensbildende Maßnahmen in Europa ein. Wir sind unter anderem bereit zu vereinbaren, daß die vorherige Ankündigung beabsichtigter größerer militärischer Manöver der UdSSR, die die Stärke der Schlußkräfte von Helsinki vorzieht, nun um längere Zeit im Voraus und nicht ab 25.000 Mann, wie jetzt, aber weniger, sagen wir ab 20.000 Mann, erfolgt. Wir sind auch bereit, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit Truppenübungen mit über 40.000 bis 50.000 Mann Beteiligung nicht durchzuführen.

Die Vorschläge der sozialistischen Länder zur vorherigen Ankündigung beabsichtigter größerer Übungen der Luftstreitkräfte und Manöver der Seestreitkräfte, die in der Nähe der Territorialgewässer anderer Teilnehmerstaaten der Gegenseitigkeit stattfinden, behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Und noch etwas schlagen wir dem Westen vor: Laßt uns in der Region, die durch die Schluckkräfte von Helsinki bestimmt ist, nicht nur vorher Militärbewegungen ankündigen, sondern auch Bewegungen der Landstreitkräfte, deren Stärke 20.000 Mann übersteigt.

Angenehm ist es, die auf die Festlegung des Verhältnisses zwischen den Staaten, auf die Minderung der Gefahr eines Kernkriegs in Europa gerichtet sind, können erfüllt werden. Als persönliches Forum für die Erörterung eines weitgehenden Komplexes von Maßnahmen der militärischen Entspannung in Europa, betrachten wir nach wie vor eine Gesamt europäische Konferenz auf politischer Ebene, deren Vorbereitung und Einberufung eine dringende Aufgabe, man kann sagen, eine herangerufene Aufgabe ist.

Büchlichkeit stehen auch wichtig-

ge Verhandlungen zu SALT-3 bevor. Wir sind dafür, diese Verhandlungen unmittelbar nach dem Inkrafttreten des SALT-2-Vertrages aufzunehmen. In Rahmen dieser Verhandlungen sind wir bereit, die Möglichkeiten der Begrenzung nicht nur interkontinentaler, sondern auch anderer Waffenarten zu fördern, selbstverständlich unter Berücksichtigung aller die beidseitigen Faktoren und bei strikter Einhaltung des Prinzips der gleichen Sicherheit der Seiten.

Im Laufe des Jahres, die DDR und andere sozialistische Staaten Europas eine klare Perspektive — allen europäischen Völkern ein Leben unter den Bedingungen der Sicherheit und des Friedens real zu sichern. (Anhaltender Beifall). Nimmher kommt es auf die westlichen Staaten an: Ihre Antwort wird zeigen, ob sie lebensinteressen der Völker zu berücksichtigen. Wir hoffen, daß Realismus, staatsmännische Weisheit und letztendlich gesunder Menschenverstand die richtigen Entscheidungen werden. (Anhaltender Beifall).

Liebe Genossen!

In der heutigen stürmischen Welt besitzen wir als sozialistische Staatengemeinschaft eine sichere Grundlage. Wir haben sie selbst geschaffen, indem wir uns um den unentwegten Fortschritt unserer Wirtschaft bemühten, die sozialistische Demokratie entwickelten, ein ständiges Wachstum des Wohlstandes unserer Völker gewährleisten und mit vereinten Kräften unsere Verteidigung stärkten. Unsere Bindungen sind tief und mannigfaltig, und wir lernen immer besser und besser zusammenzuarbeiten.

Der sozialistische Internationalismus ist jene politische und moralische Kraft, die die Unmöglichkeit gegeben hat, viele Siege im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt zu erringen. (Anhaltender Beifall).

Und es ist schön, daß das große Forum der Deutschen Demokratischen Republik in einer Atmosphäre der wahren Internationalismus stattfindet. (Anhaltender Beifall).

Es lebe die Deutsche Demokratische Republik, die die Grundlagen des Friedens und des Sozialismus in Europa! (Stürmischer Beifall).

Möge die unverbrüchliche Freundschaft zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik, zwischen unseren marxistisch-leninistischen Parteien ständig erstarben! (Stürmischer Beifall).

Die von der ruhmreiche Gemeinschaft sozialistischer Staaten (Stürmischer Beifall).

Hoch leben der Friede und der Kommunismus! (Stürmischer, langanhaltender Beifall. Alle erheben sich).

Empfang bei Genossen D. A. Kunajew

Am 8. Oktober empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew den in Alma-Ata weilenden Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter der CSSR in der UdSSR Tsch. Lowetinski auf dessen Bitte.

Im Laufe des freundschaftlichen Gesprächs fand ein Meinungsaustausch zu Fragen von gegenseitigem Interesse statt.

Tsch. Lowetinski dankte herzlich für den erwiesenen Empfang.

Dem Empfang wohnte der Außenminister der Kasachischen SSR M. B. Basarabajew bei. (KasTAG)

Im Laufe des freundschaftlichen Gesprächs fand ein Meinungsaustausch zu Fragen von gegenseitigem Interesse statt.

Tsch. Lowetinski dankte herzlich für den erwiesenen Empfang.

Dem Empfang wohnte der Außenminister der Kasachischen SSR M. B. Basarabajew bei. (KasTAG)

Rede des Genossen E. HONECKER

(Schluß, Anfang S. 2)

Präsidenten der USA, Carter, der Sache des Friedens einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Mit dem SALT-II-Vertrag wurde ein Abkommen unterzeichnet, dessen Verwirklichung die wirksame Eindämmung des Wettrüstens bei den gefährlichsten Waffenarten zum Ziel hat. Das ist ein wichtiger Schritt zur Lösung des Abrüstungsproblems.

Gerade auch SALT II gehört zu der Fülle unwiderrückbarer Beweise für die völlige Gegenstandslosigkeit der uralten Zweckfuge des Imperialismus von der angeblichen Behauptung aus dem Osten, jener abgelenkten Legende, mit der die NATO ihre Hochrüstung zu rechtfertigen und breiten Kreisen ihrer Länder Sand in die Augen zu streuen versucht. Aus dem Osten, aus der Sowjetunion, ergoht seit 1917, seit dem Sieg des Roten Oktober, immer wieder der Ruf an alle den Frieden zu sichern. (Beifall). Von der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft werden stän-

dige und vielseitige Aktivitäten unternommen, die Prozeß der Entspannung in Fluß zu halten, der Abrüstung Bahn zu brechen und den Krieg aus dem Leben der Menschheit zu verbannen. Sie sind, wie der internationale Widerstand zeigt, von enormer Wirkung zugunsten der friedlichen Koexistenz, von mobilisierender Kraft für alle die Frieden wollen. Ganz in diesem Sinne unterstützen wir die erneuten Vorschläge, die der Außenminister der UdSSR, unser Freund und Genosse A. A. Gromyko, im Auftrage der Sowjetregierung vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York unterbreitet hat. (Beifall).

Frieden brauchen die Völker auf dem gesamten Erdball. Sie brauchen ihn als das Notwendigste und Wichtigste für ein glückliches Leben, für die Erneuerung ihres Daseins, für die nationale und soziale Befreiung. In diesem Licht hat die Deutsche Demokratische Republik stets ihre besondere Verantwortung an der Grenze der beiden Gesellschaftssysteme des Sozialismus und des Imperialismus, der Bündnisysteme des War-

schauer Vertrages und der NATO unseren Weg klar vor. Wir gestalten weiter die entwickelte sozialistische Gesellschaft in unserem Lande und schaffen so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus. Entschlossen setzen wir den Kurs der Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik fort und sind gewiß, daß wir mit der tatkräftigen Unterstützung der Millionen Werktätigen unserer Republik rechnen können. (Beifall).

Das Ausmaß der Fortschritte auf allen Gebieten des Lebens wird vor allem davon abhängen, wie es gelingt, die ökonomischen Aufgaben erfolgreich und mit hoher Effektivität zu meistern. In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik haben die Werktätigen unseres Landes viele neue Initiativen entwickelt, die sich bereits an den Anforderungen der Zukunft orientieren. Diese Anforderungen sind im Hinblick auf die einschneidenden und anhaltenden Veränderungen an dem Weltmark nicht gering. Um so bedeutsamer sind die

neuen Verpflichtungen, die darauf abzielen, die Arbeitsproduktivität über das bisher übliche Maß hinaus zu steigern, mit Energie, Rohstoffen und Material noch sorgsamer und sinnvoller umzugehen und alle Ressourcen weitaus gründlicher zu erschließen. Das brauchen wir überall. Was die kapitalistische Welt mit dem Pessimismus erfüllt dem stellen wir uns im Vertrauen auf die unerschöpfliche Kraft der sozialistischen Gesellschaft mit Optimismus und Kampfgestirnt. (Beifall).

Da wir an die Fragen des Tages mit dem Blick auf die Zukunft herangehen, konzentrieren wir die Kräfte noch entschiedener als bisher auf den Ausbau der materialtechnischen Basis. Es gilt, alle Vorzüge des Sozialismus zu nutzen, um Wissenschaft und Produktion noch wirksamer zu verbinden, Intensivierung und Rationalisierung mit großer Konsequenz und Breite voranzubringen. So werden wir den Leistungsanstieg gewährleisten, der notwendig ist, um das erreichte materielle und kulturelle Lebensniveau der Menschen zu si-

chern und Schritt für Schritt weiter auszubauen. Das ist und bleibt die Hauptaufgabe unserer Partei und Regierung, aller in der Nationalen Front der DDR vereinten Kräfte. (Beifall).

Größes wurde in 30 Jahren Deutsche Demokratische Republik geschaffen. Großes haben wir auch für die Zukunft von Gestützt auf das feste Vertrauensverhältnis zwischen Partei, Staat und Volk, auf das Schöpferium, den Fleiß und die Initiative aller Werktätigen werden wir die vom IX. Parteitag der SED beschlossenen Aufgaben verwirklichen. Das sind Aufgaben, deren Bewältigung der gesamten Gesellschaft und dem Einzelnen Nutzen bringt. In enger Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern, in solidarischer Gemeinsamkeit mit allen progressiven Kräften der Welt beschreiben wir weiter konsequent unseren guten und erfolgreichen Weg. Dieser Weg zum Wohle der Menschen und für das Glück des Volkes lohnt jede Mühe. Das dient der Sache des Friedens und des Sozialismus. (Beifall).

Liebe Genossen und Freunde!

Es lebe der 30. Jahrestag unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik! (Stürmischer, anhaltender Beifall. Alle erheben sich).

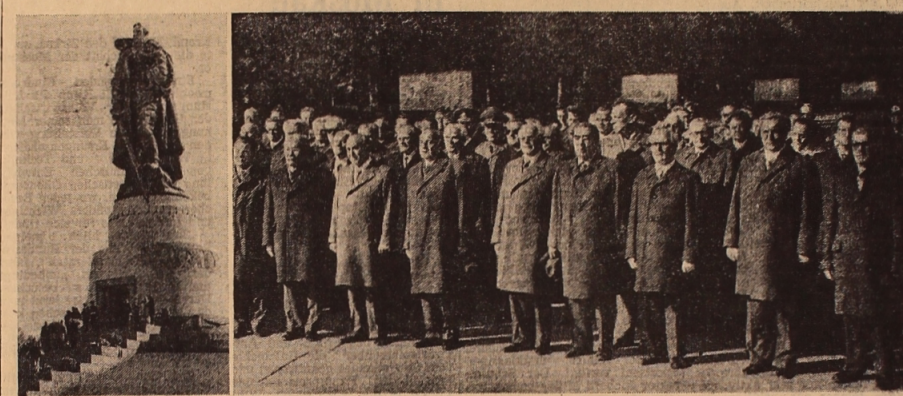
Auf Wache über die sozialistischen Errungenschaften

Parade in der Hauptstadt der DDR

BERLIN, 7. Oktober. (TASS). Die Berliner nennen die Karl-Marx-Allee eine neue sozialistische Straße. Sie gehört zu den schönsten in der Hauptstadt der DDR und wurde in den ersten Jahren des Bestehens der Republik aufgebaut. Heute wurde zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR auf der Karl-Marx-Allee die Parade der Nationalen Volksarmee abgehalten. Auf den Tribünen standen Mitglieder des ZK der SED, Abgeordnete der Volkskammer, Veteranen der deutschen Arbeiterbewegung, Persönlichkeiten der Republik, Generale und Offiziere der NVA.

Mit stürmischem und langanhaltendem Beifall und Willkommensrufen empfingen die Versammelten den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrats der DDR E. Honecker, den Ersten Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrats der VRB T. Schiwkow, den Ersten Sekretär des ZK der USA P. Kadar, den Ersten Sekretär des ZK der MRVP und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Volkshurals der MVR J. Zedenbal, den Ersten Sekretär des ZK der KPdSU und Generalsekretär des ZK der KPTSh und Präsidenten der CSSR G. Husak, den Vorsitzenden der Deutschen Kommunistischen Partei H. Mies, Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED, die Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation A. A. Gromyko, K. U. Tschernenko, A. A. Gromyko, K. U. Tschernenko, N. A. Tichonow, K. V. Ruskakow und die Leiter und Mitglieder der Delegationen von anderen Ländern, Parteien und nationalen Freiheitsbewegungen.

Auf der zentralen Tribüne waren weiterhin anwesend Mitglied der sowjetischen Delegation, Mitglied des ZK der KPdSU und Bol-



Während der Kranzniederlegung am Monument des Sowjetsoldaten.

Foto: TASS

Tribut größter Achtung

BERLIN 6. Oktober. (TASS). Im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik wurden heute am Denkmal der namhaften Funktionäre der deutschen revolutionären Bewegung im Berliner Stadtbezirk Friedrichshelde von der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation, im Namen des ZK der SED, des Staatsrats und des Ministerrats der DDR sowie von anderen zur Feier des 30. Jahrestages der DDR eingetroffenen Delegationen Kränze niedergelegt.

Bei der Zeremonie der Kranzniederlegung waren die Genossen L. I. Breschnew, E. Honecker, E. Gierk, G. Husak, T. Schiwkow, J. Kadar, J. Zedenbal, H. Mies und Leiter anderer Auslandsdelegationen zugegen.

Die sowjetischen Führer, die Führer der DDR und anderer Länder ehrten durch eine Schweigeminute das Andenken der flammenden Söhne des deutschen Volkes. Unsterblich ist die Heldentat der Sowjetsoldaten, die die Völker Europas vor dem Faschismus schützten, zu Ehren der Sowjetsoldaten ist im Treptower Park ein Memorialkomplex errichtet worden. Heute haben L. I. Breschnew, die Delegationsmitglieder A. A. Gromyko, K. U. Tschernenko, N. A. Tichonow, K. V. Ruskakow, der Botschafter der UdSSR in der DDR P. A. Abramssimow und andere sowjetischen Genossen den Treptower Park besucht. Hierher kamen die Genossen E. Honecker, E. Gierk, G. Husak, T.

Shiwkow, J. Kadar, J. Zedenbal, H. Mies, die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED, die Mitglieder des Staatsrats und der Regierung der DDR. Auch eine Delegation sowjetischer Kriegsveteranen mit Marschall der Sowjetunion W. I. Tschukow an der Spitze ist erschienen. Es erklingen Trauermelodien. Am Sockel des Monuments des Sowjetsoldaten wird ein Kranz niedergelegt, auf dessen rotem Band steht: Den Sowjetsoldaten, die ihr Leben im Totenkampf gegen den Nazismus geopfert haben, von der Partei und Regierungsdelegation der UdSSR. Daneben — ein Kranz vom ZK der SED, vom Staatsrat und vom Ministerrat der DDR, Kränze von Auslandsdelegationen. Es tritt die Schweigeminute ein — das Zeichen des ehrenden Andenkens an die Sowjethelden. Die Genossen L. I. Breschnew und E. Honecker legten an diesem Tag Kränze am Denkmal der Opfer des Faschismus und Militarismus in der Straße Unter den Linden nieder. Auch von den Leitern der Auslandsdelegationen wurden hier Kränze niedergelegt. Die Partei- und Staatsfunktionäre der UdSSR der DDR und anderer Länder ehrten durch eine Schweigeminute das Andenken jener, die im Kampf für die Freiheit und für das Glück der Völker gefallen waren. Während der Kranzniederlegung in Friedrichshelde im Treptower Park und Unter den Linden waren Ehrenformationen angetreten. Im Treptower Park wurde die Staatshymne der UdSSR und der DDR sowie die Parteihymne — die Internationale, in Friedrichshelde und Unter den Linden — die Hymne der DDR und die Internationale intoniert.

In brüderlicher, herzlicher Atmosphäre

BERLIN, 8. Oktober. (TASS). Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik gaben das Zentralkomitee der SED, der Staatsrat und der Ministerrat der DDR einen Empfang.

Auf dem Empfang waren die sowjetische Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung von Ge-

neral L. I. Breschnew, Partei- und Regierungsdelegationen, die von den Genossen E. Gierk, G. Husak, T. Schiwkow, J. Kadar und J. Zedenbal angeführt wurden, und andere ausländische Delegationen, die an den Festlichkeiten zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR teilnahmen. In der Saal waren führende Per-

sönlichkeiten der DDR, Veteranen der deutschen revolutionären Arbeiterbewegung, Bestarbeiter, namhafte Wissenschaftler, Kulturhelfer und Vertreter der Öffentlichkeit anwesend. Zu den Versammelten sprach der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrats der DDR E. Honecker.

den Faschismus, Chauvinismus und Rassismus ausgerottet und auf ihr Banner Frieden, Fortschritt und Völkerverständnis geschrieben. Ich möchte allen unseren geehrten ausländischen Gästen versichern, daß sich unser Staat seiner Verantwortung im Kampf für Frieden und Sicherheit stets bewußt sein wird. Wir werden der großen Sache des Marxismus-Leninismus und der internationalen Solidarität immer treu bleiben. Der beste Ausdruck unseres Dankes für Sie, teure ausländische Genossen und Freunde, werden neue Erfolge beim weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, in unserem gemeinsamen Kampf werden.

schöpferische Arbeit gute Leistungen in diesen 30 Jahren gesichert haben. Wir stehen nun an der Schwelle des vierten Jahrzehnts der DDR, auf uns warten neue Aufgaben. Wir werden sie erfolgreich im besten, auf Vertrauen beruhenden Bündnis von Partei, Regierung und Volk zusammen mit unseren zuverlässigen und kräftigen Freunden erfüllen. Gestatten Sie mir, teure Gäste, einen Toast auszubringen — auf das weitere Gedeihen und die Blüte der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. — auf den Sozialismus, den Frieden, die Freiheit der Völker und die internationale Solidarität.

Ansprache des Genossen E. HONECKER

Werte ausländische Gäste! Liebe Freunde und Genossen! Meine Damen und Herren! Wir sind alle noch beeindruckt vom unvergesslichen Festakt anlässlich des 30. Gründungstages der Deutschen Demokratischen Republik. So freut ein freudiges Volk zusammen mit seinen Brüdern und Freunden in der ganzen Welt das bedeutende Jubiläum seines sozialistischen Staates.

Die Bedeutung, die die Völker der 30. Jahrestag unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik bezeichnen, wird durch die Anwesenheit hervorragender führender Persönlichkeiten der Länder des Sozialismus, der unabhängigen Befreiungsbewegungen und durch Grußbotschaften der Freundschaft und der Solidarität der friedlieb-

den und fortschrittlichen Menschen aller Kontinente deutlich vor Augen geführt. Es sei mir gestattet, im Namen des Zentralkomitees der SED, des Staatsrats und des Ministerrats dafür unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen. Sie, lieber Genosse Leonid Ilijitsch Breschnew, haben in Ihrer trefflichen Rede die Idee von der historischen Rolle der brüderlichen Einheit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Deutschen Demokratischen Republik bekräftigt. Teurer Leonid Ilijitsch, mit Begeisterung und voller Zustimmung begrüße wir die neue Initiative von hoher weltpolitischer Bedeutung im Interesse des Friedens und der Abrüstung, die Sie im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der UdSSR in Berlin aufgebracht haben.

Daß dieser Aufbruch zur Entspannung und Abrüstung, der die große Leninische Tradition des Friedenskampfes fortsetzt, aus der Hauptstadt unseres sozialistischen Staates ergangen ist, beweist, welche historische Wende auf deutschem Boden seit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik vollzogen wurde. Wir versichern Ihnen, daß die Deutsche Demokratische Republik auch künftig alles für die Verwirklichung des gemeinsamen umfassenden Programms für Frieden und Abrüstung unternehmen wird. Teure Genossen und Freunde! Teure Genossen, Freunde! Wir alle stehen unter dem markanten Eindruck von diesem schönen Fest. Das war eine überzeugende Demonstration des Aufblühens der Kräfte und der schöpferischen Energie des sozialistischen Staates der deutschen Werktätigen, eine Demonstration seines hohen internationalen Ansehens.

Teure Genossen und Freunde! Diesem Empfang wohnten Vertreter aller Klassen und Schichten unseres Volkes bei, die durch ihre Mission als Bastion des Friedens und des Sozialismus in der ganzen Welt erfüllen. Teure Genossen und Kampfgeliebten aus den Befreiungsländern Afrikas und Asiens, Vertreter der nationalen Befreiungsbewegungen! Wir freuen uns sehr, daß Sie zusammen mit uns den 30. Jahrestag unserer Republik feiern. Somit bekunden Sie der ganzen Welt Ihre Solidarität mit dem sozialistischen deutschen Staat, der ein integrierender Bestandteil der sozialistischen Völkerfamilie ist. Übermitteln Sie den Völkern Ihrer Länder, die keinen leichten, aber rühmlichen Weg der nationalen und sozialen Befreiung gehen, Grüße von der antifaschistischen, antimperialistischen, Deutschen Demokratischen Republik. Sie hat

Im Namen der Delegationen sprach beim Empfang der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew. Ich erbehe mein Glas auf neue Erfolge der Deutschen Demokratischen Republik und auf ihr Gedeihen. — auf neue Siege der Sache des Friedens und des Kommunismus — auf die Gesundheit des Genossen Honecker und aller Mitglieder der Partei- und Staatsführung der DDR, auf die Gesundheit aller deutschen Freunde! Die Ansprachen der Genossen E. Honecker und L. I. Breschnew wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Der Empfang verlief in herzlicher und brüderlicher Atmosphäre.

Ansprache des Genossen L. I. BRESHNEW

Die genossenschaftliche Atmosphäre Ihres Festes, dieses Menschenmeer in ganz Berlin zeugen bereits davon, welche tiefen Wurzeln der Sozialismus im deutschen Boden geschlagen, welche Achtung und Vertrauen die Partei genießt, die mit der großen und humanen Lehre von Marxismus-Engels-Lenin gewappnet ist. Ich glaube, daß ich die Gefühle

aller ausländischen Gäste dieses Jubiläums richtig ausdrücke, wenn ich behaupte, daß wir alle uns über die beeindruckenden Errungenschaften des Volkes der DDR im Auf- und Ausbau des Sozialismus, in der allseitigen Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur, in der unentwegten Hebung des Wohlstandes jeder Familie und jedes Bürgers der Deutschen Demokrati-

schen Republik freuen und darauf stolz sind. Und natürlich können wir nicht umhin, jene Konsequenz und Energie zu würdigen, mit welcher die Deutsche Demokratische Republik im Rahmen der Realisierung des gemeinsamen Kurses der Gemeinschaft der sozialistischen Bruderländer ihren wirksamen Beitrag zur großen Sache des Kampfes für dauerhaften Frieden, für Sicherheit, Freiheit, Unabhängigkeit, für die Rechte und Würde aller Völker leistet. Wir äußern Ihnen, teure deutsche Freunde, innigen Dank für die Herzlichkeit und Gastfreundschaft, die uns hier zuteil wurde. Sie dürfen immer auf unsere Geselligkeit, auf die unverwundbare Solidarität des Sowjetlandes mit ihrer Arbeit und ihren Initiativen rechnen. Ich erbehe mein Glas auf neue Erfolge der Deutschen Demokratischen Republik und auf ihr Gedeihen. — auf neue Siege der Sache des Friedens und des Kommunismus — auf die Gesundheit des Genossen Honecker und aller Mitglieder der Partei- und Staatsführung der DDR, auf die Gesundheit aller deutschen Freunde!

Das geht jeden an

Im Beschluß des ZK der KPdSU über die Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsbearbeitung wird der Gedanke wiederholt unterstrichen, daß jeder Leiter eines Arbeiterkollektivs sich unbedingt darüber Gedanken machen soll, welche moralischen Folgen die Wirkstätten haben, die sie ihnen vermitteln — schöpferische Aufwallung, den Wunsch, sich völlig der Arbeit hingeben, oder Zweifel an der Arbeit, Gleichgültigkeit zu den Ergebnissen der Arbeit.

Immer mehr, immer eindringlicher sprechen wir über die Kultur in ihrem weitesten Sinne — die Kultur des Lebens, die Kultur der Arbeit, die Kultur der Freizeit. Und hier liegt die Intelligenz in den Vordergrund, besonders im Dorfe, wo alles so eng verflochten — das Leben, die Arbeit, die Erholung. Unter der Dorfindelligenz verstehen wir natürlich nicht nur

die Lehrer, Ärzte, Bibliothekare, sondern auch die führenden Fachleute wie die Agronomen, Ingenieure und andere. Sie alle üben auf das Mikroklima der Verhältnisse und Beziehungen im Dorfe einen großen Einfluß aus.

Ein solches Problem, der Rolle der modernen Intelligenz in der Schaffung eines günstigen Mikroklimas im Dorfe wie die Aussprüche am „Runden Tisch“ der „Freundschaft“ gewidmet. An der Aussprache im Rahmen eines „Runden Tisches“ im Kolchos „Put k Kommunismus“, Rayon Boudolicha, Gebiet Semipalinsk, beteiligten sich Adolf EBERTS, Sekretär des Parteikomitees, Leo TILL, Vorsitzender des Kolchosvorstandes, Johann DERKSNER, Chelegronom, Valentin MOENCH, Sekretär des Dorfvorstandes, Waldemar GINER-GARDT, Sekretär der Komсомorganisation des Kolchos, Nina MILLER, Leiterin der Dorfbibliothek und der Korrespondent der „Freundschaft“ Helmut HEIDEBRECHT.

„FREUNDSCHAFT“: Sie, Nina Iwanowna, sind Leiterin der zentralen Dorfbibliothek, welchen Beitrag leistet diese Kulturarbeit in der Erziehung der Dorfbewohner?

N. MILLER: Die geistigen Ansprüche unserer Dorfleute sind sehr mannigfaltig und in den letzten Jahren sehr gestiegen. Wenn wir noch vor 10 Jahren über etwa 2000 Bücher schöngeistige Literatur und ganz wenig Fachliteratur verfügten, so besitzen wir heute 30000 Bände, darunter fast ein Drittel verschiedene Fachliteratur über die Viehzucht, den Gemüse- und Getreidebau, über die Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft. Außerdem haben wir viele Bücher in deutscher Sprache — Klassik, moderne Literatur der DDR und sämtliche Bücher unserer sowjetdeutschen Dichter und Schriftsteller. Diese Bücher erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Die Leserschaft ist bis auf 1000 gestiegen.

Eine große Hilfe in der Aufklärung des Bücherrichts unserer Bibliothek erwiesen mir unsere Lehrer, Ärzte und Fachleute. Besonders möchte ich den Chelegronom des Kolchos Johann Derksner, die Lehrleiterin der Mittelschule Helmut Heidebrecht, Sekretär des Parteikomitees Adolf Eberts hervorheben. Sie sind nicht nur meine Berater bei der Bücherwahl, sondern auch meine aktiven Helfer in der Arbeit mit den Lesern. Enge Kontakte pflege ich auch mit der Schule. Die Deutschlehrerin Luise Schneider und ihre 7. Klasse helfen mir sehr aktiv bei der Arbeit. Bücher aus erfüllen die Wünsche unserer älteren Leser, veranstalten für die Kolchosarbeiter Bücherausstellungen u. a. m.

J. DERKSNER: Für mich als Agronom ist es sehr wichtig, daß sich unsere Mechanisatoren, Getreidebauer und Kartoffelzüchter auch ihre Fachkenntnis stets erweitern und vervollkommen. Deswegen sehe ich es als meine Pflicht an, der Bibliothek in der Arbeit mit der Fachliteratur so viel wie möglich zu helfen. Das tut übrigens auch der Chelegronom Leo Heidebrecht. Was er heute von der Kultur spricht, so meinen wir darunter auch die Arbeitskultur. Die neuen landwirtschaftlichen Maschinen verlangen einen allseitig gebildeten Landarbeiter, solche sind Arnold Tetzlaw, Johann Pepke und viele andere, die stets ein Ohr haben für alles Neue, Progressive.

A. EBERTS: In diesem Zusammenhang möchte ich mich unseren Lehrern der Maschinen- und Traktorenreparaturstation Adolf Obenloch erwähnen. Er hat den langen Weg von einem Schlosser zum Leiter dieses Betriebs zurückgelegt. Adolf Pawlowitsch hat die meisten unserer Mechanisatoren, Dreher, Schlosser ausgebildet. Aber außer den Fachkenntnissen hat er seinen Schülern auch sein Verhalten zur Arbeit seine Gewissenhaftigkeit, seine technologische Disziplin vermittelt. Seine Schüler sind Neuerer, bewußte, akti-

ve Arbeiter. Das ist sehr viel, denn die initiativreiche, schöpferische Arbeit und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist das beste Merkmal der ideologischen und staatsbürgerlichen Reife des Menschen. Unter seinen besten Schülern und heutigen aktiven Helfern möchte ich den Dreher Alexander Frick, die Mechanisatoren Arnold Tetzlaw, Johann Pepke, Viktor Bangert und andere nennen.

„FREUNDSCHAFT“: Einer der wichtigsten Aspekte in der allseitigen harmonischen Erziehung des Sowjetmenschen sind Körperkultur und Sport. In Ihrem Kolchos arbeiten sehr viele Jugendliche die sich bestimmt für Sport interessieren.

W. GINER-GARDT: Unsere Jugendlichen schwärmen tatsächlich für den Sport, besonders für das Ringen. Unsere Landleute Julius Tomberg und Gennadi Landermilch sind Rayon- und Gebietmeister im Ringen.

Viel Aufmerksamkeit schenken wir auch der Veranstaltung verschiedener Sportwettkämpfe unter den Jugendlichen und Erwachsenen im Ablegen der GPO-Normen. Der Kolchosvorstand, das Parteikomitee helfen uns immer und in allem. Aber unsere Sportliebhaber verlassen sich vor allem auf sich selbst, auf ihre starken Hände. Wir haben ein Fußball-, Volleyball- und Basketballplätze eingerichtet. Jeden Winter bauen wir für unsere Jungen einen Hockeysportplatz. Der Sport ist früh bis spät beliebt. Ich habe Verbindungen gepflegt unsere Sportler mit der Mittelschule, die über einen erstklassigen Sportplatz verfügt. Der Schulleiter Richard Miller kommt uns ergötzen.

L. TILL: Wir verstehen natürlich, daß der Kolchosvorstand noch viel zu wenig für die Sportbeschäftigungen der Jugendlichen unternommen hat. Aber das wird sich in absehbarer Zeit ändern. * * *

Wir haben in unserem Gespräch an den „Runden Tisch“ versucht, die Rolle der Intelligenz im Alltag des heutigen Dorflebewohners zu zeigen. Mit Absicht verzichteten wir auf die Teilnahme an diesem Gespräch der Mitarbeiter des Dorfkulturhauses Valeri Funk und Leo Gebert, die in der Erziehungsarbeit unter den Dorflebewohnern bestimmt viel geleistet haben und leisten. Uns interessieren vor allem Vertreter der Dorfindelligenz, die nicht unmittelbar für die Kulturarbeit zuständig sind und sich an dieser Arbeit aus eigenem Drang beteiligen, weil sie es als ihre Pflicht betrachten.

„Es ist die vornehmste Pflicht von jedermann, alles daranzusetzen, damit unsere ideologische, politische und Erziehungsarbeit vollständig dem Geist der Forderungen der vortrefflichen, interessanten und keineswegs leichtlebigen Kulturarbeit entspricht, in der wir leben“, sagte Genosse D. A. Kunajew auf der Versammlung des ideologischen Republikativs am 28. Juni in Alma-Ata.

Alfred GOTTER
Gebiet Turgai

„Wir garantieren tadellose Betreuung.“ Das zweite Jahr arbeitet unter dieser Losung das Kollektiv der Zelinograd Spezialisierten Gebietsvereinigung „Wirkwaren“ beim Dienstleistungskombinat. Hier werden auf Bestellung Kinderkostüme, Strickjacken und Damenkleider gefertigt. Von den aussehendsten und zierlichsten sind die Schürzen, die mit der Qualität der Erzeugnisse mit der Einhaltung der Fertigungstermine und der Bedienungskultur zufrieden sind.

Im Bild: Die Bestarbeiterin Erika Ammon und ihre Kolleginnen Sinaida Kalatinez, Rosa Turgumbajewa und Anna Kim prüfen die Qualität der eigenen Kleidung. Die Komсомolzin Erika Ammon kam hierher nach der Zehnjahrschule im Jahr 1976.

Foto: Viktor Krieger

Unsere Anschrift:
17102/2 Kasachsk SSR, g. Seldinoград.
40м (Советов, 7-й этаж, «Фрейдшцафт»
TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-11-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische — Mitarbeiterin — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektor — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

Die besten Erzeugnisse den Kindern

Sieben Betriebe der Leichtindustrie Kasachstans spezialisieren sich gegenwärtig auf die Produktion von Kinderwaren. Dadurch erwarte sich das Sortiment der Erzeugnisse, ihre Qualität ist gestiegen. Hier der Kommentar des Ministers für Leichtindustrie der Kasachischen SSR W. K. IBRAGIMOW zu diesem Thema.

Die Mitarbeiter der Leichtindustrie Kasachstans reagieren mit Stolz auf den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministeriums der UdSSR „Über die Maßnahmen zur Hebung der Produktion von Kinderwaren zur Steigerung ihrer Qualität und Verbesserung des Handels mit diesen Waren“. In den neun Monaten wurden über den Plan hinaus zehntausende Kleider, Wirkwaren und andere Artikel für die kleinen Kunden erzeugt. Die Produktion von Kinderschuh stieg im Vergleich zum Beginn des Planjahres um zehn Prozent an, die von Wollstoffen — um 13prozent.

Jährlich werden über die Hälfte der Kinderwaren erneuert. Im Kustanaier Kamgarn- und Tuchkombinat „XXIII. Parteilag der KPdSU“ nahm am 1. September die Produktion neuer Stoffe „Smena“, „Ritm“ und „Saule“ auf, im Karagandiner „Dorffabrikant“, im „Pischolka“, „Aidar“, den Kindern

sind 58 Rundstrick-Strumpfpautomatenproduktionswirksam, die Kinderstrumpfhosen erzeugen. Es wird eine einheitliche Produktionstechnologie mit Anwendung von chemischen und Klebstoffen eingeführt.

Die Qualität der Erzeugnisse ist angestiegen. In diesem Jahr führten 123 Konfektions-, 65 Wirkwaren- und 74 Schuherzeugnisse das ehrenvolle Hüdnack.

Die Verträge über Zusammenarbeit beschleunigten bedeutend die Produktion hochqualitativer Erzeugnisse. Nach diesen Verträgen arbeiten heute das Republikmodehaus, drei Textilkombinate, drei Konfektionsbetriebe, das Zentrallager „Kastorgoschda“, die Geschäfte „Wobhod“, „Detski Mir“ und das Zentralwarenhaus der Hauptstadt. Die Gestalter des Republikmodehauses entwickelten zusammen mit den Fachleuten des Karagandiner Tuchkombinats, des Kustanaier Kamgarn- und Tuchkombinats und des Alma-Atauer Baumwollkombinats neue Stoffmuster für Schulkleidung und Mäntel.

Die Mitarbeiter des Handelswesens und Fachleute der Betriebe schenken große Aufmerksamkeit der Bedarfslösung: Es werden Verkaufsausstellungen, Rundfragen, Kundenkonferenzen veranstaltet. Es sind zwischenamtliche Räte gegründet worden, die die Bemühungen der Produktionsarbeiter, Meister, und Handelsarbeiter koordinieren.

„Komsomolen bürden für die Qualität der Kinderwaren“ — unter diesem Motto arbeitet die Jugendbrigade von A. Belousowa aus der Strumpf- und Sockenfabrik „KPSU“. Durchgangsbrigaden der Komsomolen und Jugend wirken im Kustanaier Kamgarn- und Tuchkombinat „XXIII. Parteilag der KPdSU“, in der Konfektionsfabrik „Boiswetschka“. Ihre Arbeit nach der Devise „Von gegenseitigen Ansprüchen — zu gegenseitiger Hilfe“ gestaltet, haben sie die Produktion von Erzeugnissen mit dem staatlichen Gütezeichen vergrößert.

In den Betriebskomsomolkomitees wirken Stäbe und in den Betriebskomsomolen — Qualitätsposten. Jedes Komsomolen- und Jugendkollektiv überwatcht die Produktion von Kinderwaren. Es wurden Verträge über Zusammenarbeit unter den Komsomolorganisationen der Lieferbetriebe, der Modellierungs- und der Handelseinrichtungen geschlossen.

Sieger des Wissenstotos in Moskau

Ich bin kein Mitglied der Kommunistischen Partei, obwohl ich mein ganzes bewußtes Leben dem Imperialismus und seine Ausgebürten — Faschismus und Krieg — haße und der Sowjetunion sympathisiere. Viele Jahre träumte ich, ihr Land und seine Hauptstadt zu besuchen, aber wie kann ein ehemaliger Arbeiter, heute Rentner mit einem sehr bescheiden Einkommen, solch einen Traum verwirklichen?

Sagt Willi Klipp aus Hamburg, der ganz unerwartet für sich selbst nach Moskau fahren durfte. Durch solch eine Reise lernt man das Land und die Menschen kennen. Man darf nur die russischen Fröste nicht fürchten, lieber das russische ABC lernen“, bemerkt er im Scheinweisensentwicklung der sowjetischen Ökonomie bekommen kann, wo jeder Besucher etwas besonders Wichtiges und Interessantes für sich findet.

Willi Klipp wurde Sieger eines Wissenstotos, das die Redaktion der Zeitschrift „Reise in die UdSSR“ beim sowjetischen „Intourist“ organisiert hatte. Er hatte eingehend und richtig auf alle Fragen des Frase- und Antwortspiels über die Geschichte des Sowjetlandes geantwortet und erhielt den Hauptpreis — eine Reise in die Sowjetunion. Willi Klipp langjähriger Traum ging vor seinem 75. Geburtstag in Erfüllung.

Der Gast aus der BRD sagte, daß ihn in der sowjetischen Hauptstadt der Aufschwung der Bauarbeiten beeindruckte. Er sah sich die Arenen der im nächsten Jahr bevorstehenden Olympischen Spiele an, besuchte den

Gäste aus Kustanai

Mit großem Erfolg verliefen im Rayon Jermentau, Gebiet Zelinograd, die Konzerte des Ensembles „Ak bida“ aus dem Gebiet Kustanai (sowjetischer Leiter — Bachimschan Kassymow, Verdienster Künstler der Kasachischen SSR). In ihrem Programm hatten die Gäste Volkslieder und Kyis, Estradenlieder und Zirkusnummern.

Viel Beifall ertolten die Sänger Kadyr und Maira Karahussow, die Kunststücke von Richard Hofmeister und Wladimir Heinrich. Die Landleute des Rayons Jermentau bedankten sich herzlich bei den Laienkünstlern und luden sie zum nächsten Jahr ein.

Oiga WIRT

Plane dir dein Leben selbst

„Na, was stehst du da herum? Lauf.“ Es ist doch dein Erstling!“, errietete sich Klimaschkin.

Christian stürzte in einen Blumenladen, kaufte einen ganzen Arm voll Blumen und verteilte sie dann im Entbindungshaus unter allen, die ihm in die Wunde kamen, und für Swetlana blieb fast nichts übrig.

„Wie stehst du?“ schrien die Montagearbeiter von oben.

„Ein Soophin!“ Gerade in diesem Augenblick fuhr der Verwaltungschef an der Baustelle vorbei. Er wollte noch nichts vom dem freudigen Ereignis in Christians Leben. Er war von irgendetwas beunruhigt, aufgeregter. Er rief den Brigadier zu sich und sagte:

„Gustav Adamowitsch, eine dringende Aufgabe... Man bittet, dich hinzuschicken. Eine Panne mit dem Fernsehtruhen hinter Schachan. Kauf dir ein neues Fernsehgerät. Was meinst du dazu?“

„Da war der Jura Klimaschkin auf einmal da und sagte: „Sergej Iwanowitsch, der Christian kann jetzt nicht fahren, seine Frau ist im Entbindungshaus, hat einen Sohn geboren.“

„Naja“, kratzte sich der Chef im Genick. „Ich gratuliere, wünsche dir und deiner viel Glück!“, aber es ihm plötzlich ein, aber die Sergej Iwanowitsch dabei nicht von seinem Gesicht.

„Wenn Nejdofow es nicht tut, komm ich wieder zu dir. Entschuldige, Bruder, aber die Sache mußte dir selbst aufschub.“

„Was hat dich gebeten, deine Nase überall hinzufrusteln?“ Der Nachbar braucht Hilfe, und ich soll meine Freude feiern?“

„Aber es brennt doch nicht“, meinte Klimaschkin, mit der Schulter zuckend.

„Naja, ja, brennen tut es gerade nicht“, stimmte Christian zu, aber du mußt doch verstehen, in den tausenden Wohnungen wird der Bildschirm heute abend dunkel bleiben.“

„Ganz einfach“, antwortete Christian. Nach wenigen Minuten kehrte Sergej Iwanowitsch zurück und sagte sarkastisch: „Nejdofow tut's nicht. Der will morgen auf der Datsche Kartoffeln stecken, sagt, er habe dort schon alles bestellt... Ich lahm“, sagte Christian schlicht.

Wer die Sprache gut beherrschen will

Jährlich werden an der Kokschelawer Pädagogischen Hochschule Bewerber für ein Studium an der Vorbereitungsabteilung aufgenommen. Das sind Arbeiter aus Industriebetrieben und Sowchosen, Kolchosbauern, Mitarbeiter des Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesens und Reservisten der Sowjetarmee, die eine abgeschlossene Mittelschulbildung haben.

„An unserer Fremdsprachenfakultät gibt es drei Gruppen der Vorbereitungsabteilung, zwei deutsche und eine englische. Die Bedingungen der Aufnahme sind folgende: eine Delegation des Arbeiter-, Bauernkollektivs, der Gewerkschafts- und der Partiorganisation, bzw. des Kommandos des Truppenteils; mindestens ein Jahr Arbeit im Betrieb. Die Hörer der Vorbereitungsabteilung erhalten alle ein Stipendium und einen Wohnplatz im Studentenheim.“

Die besten und erfahrensten Lehrer unserer Fakultät arbeiten an dieser Abteilung. N. Faust, J. Gerner, J. Antal und andere. Sie vermitteln den Hörern der Vorbereitungsabteilung die Grundlagen der englischen Sprache.

Aber das Studium nimmt nicht die ganze Zeit der Hörer dieser Abteilung in Anspruch, sie können sich auch gesellschaftlich betätigen. Leisensport und Sport treiben, und was noch von Interesse ist für junge Leute.

Beitritt euch Jungens und Mädchen, die Aufnahme an die Vorbereitungsabteilung zu Kokschelaw hat bereits begonnen.

W. MANOLD,
Leiter des Lehrstuhls für deutsche Sprache

Filmchronik der Ernte

Vor dem eigentlichen Spielfilm zeigt man die Mechanisatoren der Versuchsstation von Arkalnyk den halbstündigen Streifen über die 20 besten Kombinationen der etwa 10000 Deltanonen Getreide gedroschen haben. Helden des Films neben den Neuländerschleppern sind auch die Abgesandten der RFSFSR, die die besten Produktionsbetriebe der Republikhauptstadt.

Diesen Streifen hat der Filmamateur Eduard Bedel gedreht. Hier entsteht der erste Film der RFSFSR, der die besten Produktionsbetriebe der Republikhauptstadt zeigt. Der ehemalige Traktatorist, heute Direktor eines großen Getreidesowchos, hat sein Hobby nicht

aufgegeben. Jeden Tag fand er beim Besuch der Feldstützpunkte einige Minuten, um die Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs, ihren Arbeitsaufschwung auf Film zu bannen. Aus Einzelbildern entstand ein Dokumentarfilm, den der Verfasser zur Verfügung übergab.

In diesen heißen Erntetagen schaffen die etwa fünfzig Filmamateure die Chronik der Ernte im jungen Neulandgebiet. Im Gebietstudios für Filmamateure werden diese Streifen dann geschnitten. Hier entsteht der erste Film, „Das Jubiläum Getreide des Turgalen Neulands“.

Alfred GOTTER
Gebiet Turgai

Foto: Viktor Krieger



Redaktionskollegium
Herausgeber: Sozialistik Kasachstan

«ФРЕЙНДСЧАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно кроме воскресенья и понедельника